Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 22

Artikel: Die Kunst, Freunde zu gewinnen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672493

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kunst, Freunde zu gewinnen

Der Mensch kann niemals allein leben. Er ist nicht nur wirtschaftlich auf den Mitmenschen angewiesen, sondern auch seelisch. Das ganze Leben ist in gewissem Sinne ein Kampf gegen die Einsamkeit und zugleich ein ewiges, oft unbewußtes Suchen nach neuen Erlebnissen.

Jeder hat schon einmal die Erfahrung gemacht, daß nur bestimmte Menschen ihn interessieren, ihn zu einer größeren Beachtung zwingen können. Und dennoch geschieht es oft, daß wir solche Menschen zu wenig beachten. Manchmal ist es Stolz, ein anderes Mal eine Unterschätzung der Persönlichkeit des Mitmenschen. In diesem Falle sind wir im Unrecht, nicht nur gegenüber dem lieben Nächsten, sondern auch gegen uns selbst.

Ein Mensch, der uns zusagt, gibt uns Ansporn und Kraft zu neuer Tätigkeit. Wenn wir Freundschaft mit ihm pflegen, dann gewinnen wir mehr als wir je geahnt haben. Er wird nicht nur zum Freund und Berater in der Stunde der Not, er wird zum Ansporn, zur treibenden Kraft. Freilich, nicht jeder Mensch kann einem Freund sein. Aber viele, weit mehr als wir glaubten, könnten es sein und sind es nicht geworden.

Wer auf die Angelegenheiten des Mitmenschen eingeht, wird bald und mühelos einen Freund gewinnen. Manche sind schon glücklich, wenn man ihnen zuhört, wie leicht kann hier Freundschaft geschlossen werden. Was einem ein Mensch bedeuten kann, das sieht man erst in der Stunde der Not. Eine Anzahl von Schriftstellern meint, Freundschaft stehe höher als Liebe. Sie ist jedenfalls die schönste Brücke zwischen Mensch und Mensch.

Jeder Mensch strebt nach Anerkennung. Hier liegt das Geheimnis, wodurch man Freunde gewinnt. Aufrichtige Anerkennung der Eigenschaften des Mitmenschen schafft bald das Gefühl der Freundschaft.

Ein Mensch, der viele Freunde hat, steht viel fester und zielsicherer im Leben da. Und wenn man nur einen einzigen Menschen hat, auf den man jederzeit rechnen kann, wie anders steht man dann da, wie vieles bleibt einem dadurch erspart. Aber wie viele versäumen es, einen solchen Menschen zu suchen! Wahre Freundschaft ist zwar so selten, daß man nicht weiß, ob es Traum oder Wirklichkeit ist. Aber auch die unvollkommenen Freunde wirken auf uns, sie helfen uns auf alle Fälle, weil sie unsere Aktivität, unseren Lebensmut bedeutend steigern. Nur wer die Einsamkeit kennt, wer schon hilflos im Leben dagestanden ist ,anerkennt den Wert der Freundschaften. Wer gute Freunde hat, besitzt weit mehr, als er es ahnt.

Dr. P.

AUS DER WUNDERWELT DER NATUR

Der Krakatau ist noch nicht eingeholt

Das Bemühen der Menschen, der Natur immer zahlreichere und immer grössere Geheimnisse zu entreissen, hat durch die Verwirklichung der Atomzertrümmerung einen enormen Schritt nach vorwärts getan. Ob wir es wahr haben wollen oder nicht: das Weltgeschehen, vorab auf dem politischen Fechtboden, steht andauernd im Schatten der beiden Uranbomben, die auf Hiroshima und auf Nagasaki gefallen sind und in einem engen Zusammenhang mit dem internationalen Wettlauf um das Geheimnis der Uranbombenherstellung. Da mag es angezeigt sein, wieder einmal darauf hinzuweisen, wie bescheiden trotz allem die «Fortschritte» der Menschheit sind, wenn wir sie mit